Wirkungsmonitoring

Wirkungsmonitoring ist ein wichtiger Bestandteil der Projektarbeit von OroVerde. Nur so können wir die Qualität unserer Arbeit überprüfen, gute Ideen weiterentwickeln, Risiken verringern und Rechenschaft gegenüber Spendern und Geldgebern ablegen. *Wirkung* zeigt ein Projekt z.B. dann, wenn sich Regenwaldgebiete durch nachhaltigen Schutz messbar erholen, wenn sich das Bewusstsein und das Handeln der Menschen nachhaltig ändert und sich die Lebensbedingungen verbessern. Unser Ziel ist es, die tropischen Regenwälder zu erhalten und den Menschen hier in Europa und in den Projektregionen mehr Verständnis für die lokalen und globalen Zusammenhänge des Regenwaldschutzes zu vermitteln.

Ressourcen (Input)	Aktivitäten + Ergebnis (Output)	Direkte Wirkung (Outcome)	Übergeordnetes Ziel (Impact)
Was wir in Projekte investieren	*Was wir in den Projekten konkret tun*	*Was die Aktivitäten bei der Zielgruppe bewirken*	*Was die Projekte zum Regenwaldschutz insgesamt beitragen*
Personal, Geld, Expertenwissen, Netzwerke, ...	Wiederaufforstung, Workshops, Öffentlichkeitsarbeit, Umweltbildung, alternative Einkommensquellen etablieren...	Neues Wissen zu Anbaumethoden, bessere Ernährung und Wasserqualität, weniger Brandrodung, ...	Reduzierte Entwaldungsrate in der Projektregion, verbesserte Lebensbedingungen, ...
Was wir tun		**Was wir bewirken wollen**	

Monitoring von Aktivitäten

Wie viele Hektar wurden aufgeforstet? Wie viele Kochherde, Hausgärten und Wasserfilter wurden installiert? Wie viele Workshops wurden durchgeführt?
Hier geht es darum zu ermitteln, ob die geplanten Projektaktivitäten durchgeführt wurden (Output). Die Messung ist relativ einfach, der Ausgangswert ist immer Null. Die hier ermittelten Zahlen sind wichtig für die Rechenschaft gegenüber Geldgebern und Spendern. Sie sagen etwas über die kurzfristige Wirkung eines Projektes aus, nichts jedoch über den Erfolg oder die langfristige Wirkung.

Wie dokumentiert OroVerde das?

Regelmäßige Berichte von den Partnerorganisationen, Fotos, Teilnehmerlisten, regelmäßige Projektbesuche durch OroVerde-Fachleute, Zwischenevaluierungen vor Ort in den Projektgebieten, Abschlussevaluierung mit den Partnern.

Monitoring der langfristigen Wirkung

Was hat sich in den Denk- und Verhaltensweisen der Menschen vor Ort (oder hier in Deutschland) verändert? Wie haben sich Ökosystem und Lebensbedingungen vor Ort entwickelt?
Um den Erfolg und die langfristige Wirkung von Aktivitäten (Outcome, Impact) zu messen, müssen die Veränderungen in einer Projektregion über mehrere Jahre regelmäßig evaluiert werden. Eine große Herausforderung ist das Ermitteln des Ausgangszustandes: Wie denken und handeln die Menschen vor dem Projektbeginn? Wie steht es um den Regenwald? Oft stellt sich die Wirkung erst lange nach dem Ende eines Projektes ein. Indikatoren für Veränderung sind zum Beispiel die sinkende Anzahl Waldbrände, das dichter werdende Blätterdach des Regenwaldes, dauerhaft weniger Müll in den Gemeinden, mehr Kinder, die weiterführende Schulen besuchen.

Wie dokumentiert OroVerde das?

Auswertung von Satellitenbildern, Berichte von den Partnerorganisationen, Befragungen und persönliche Gespräche bei Projektbesuchen, Zwischenevaluierungen vor Ort in den Projektgebieten, Abschlussevaluierung mit den Partnern.

Herausforderungen beim Projekt- und Wirkungsmonitoring

- Welche Daten und Indikatoren sind für die Wirkungs-Messung aussagekräftig?
- Wie können Daten in schwer zugänglichen Projektregionen und Gemeinden erhoben und gespeichert werden?
- Wer erhebt die Daten vor Ort, wer gibt sie weiter, wer analysiert die Daten und zieht Schlussfolgerungen?
- Welche Wirkung ist tatsächlich auf das Projekt zurückzuführen? Welche anderen Faktoren sind zu berücksichtigen?
- Wer finanziert Evaluationen und Wirkungsmonitoring? Geldgeber verlangen immer mehr Nachweise über die langfristige Wirkung von Projekten, stellen aber selten Mittel für langfristige Projekte und deren Evaluation zur Verfügung.

Wirkungsmonitoring konkret: Projekt WaldGewinn

Ein Mitarbeiter vor Ort pflanzt Setzlinge, um eine gerodete Fläche wiederaufzuforsten. Viele seiner Kollegen tun gleichzeitig genau das gleiche, aber in anderen Gemeinden. Wie viele Hektar neuer Regenwald sind am Ende durch diese Maßnahme entstanden? Gab es Probleme bei den Pflanzungen? Und wie läuft es bei den Kollegen im anderen Schutzgebiet? Haben sie mit den gleichen Herausforderungen zu kämpfen? Tagtäglich passiert in einem Projekt so viel – auf lokaler Ebene werden z.B. Workshops in den Gemeinden durchgeführt, während auf nationaler Ebene ein Treffen mit potentiellen Käufern des Honigs aus dem Regenwald stattfindet. Und gleichzeitig nehmen Projektmitarbeiter an einer internationalen Konferenz zum Austausch über die neuesten Erkenntnisse im Bereich Vermarktung von Waldprodukten teil. Wie lässt sich Wirkung in einem so komplexen Projekt sinnvoll messen? Und wie behält man den Überblick, damit wichtige Erkenntnisse und Lernerfolge nicht verloren gehen?

Gründliche Planung und Struktur

Damit auf allen Ebenen bekannt ist, was im Projekt passiert und alle Projektmitarbeiter voneinander lernen können, braucht es ein **gut angepasstes Monitoringsystem**. Jeder einzelne Schritt des Projektes muss vorab durchdacht werden mit dem Ziel, die Informationskette vom Mitarbeiter im Feld bis zum Projektkomitee, das die großen Entscheidungen trifft, durchgängig und störungsfrei zu gestalten.
Es gilt zu klären, welche Daten auf welcher Projektebene erhoben werden sollen und zu welchem Zweck. Nur so lassen sich später sinnvolle Rückschlüsse ziehen.

Monitoring-Werkzeuge und Hilfen entwickeln

Monitoring-Werkzeuge und Hilfsmittel müssen auf die Arbeit vor Ort abgestimmt sein: Sie müssen **leicht verständlich**, **auch unter schwierigen Bedingungen benutzbar** sein und möglichst **ohne lange Texte** auskommen. Die Hilfen müssen für **alle Schutzgebiete gleich sein und trotzdem lokale Besonderheiten berücksichtigen**. So füllen die Feldmitarbeiter ein kurzes Tabellenformular aus, wenn sie z. B. die Wiederaufforstung von einem Hektar Regenwald abgeschlossen haben. Darin wird auch festgehalten, welche Schwierigkeiten es bei der Umsetzung gab. Kurz und knapp hat man nun alle wichtigen Informationen zum Projekt auf einem Blick. Auch die Technik kann helfen: so wird in Guatemala z.B. gerade an einer **Smartphone App** gearbeitet, die es den Feldmitarbeitern ermöglicht, mit ein paar Klicks ihren Bericht direkt vor Ort zu erstellen und abzuschicken.

Informationen zusammentragen und daraus lernen

Der Projektkoordinator der jeweiligen Projektregion bündelt anschließend die Information seiner Feldmitarbeiter in einem extra für ihn angefertigten Format und gibt sie an die nächste Ebene weiter. Das Projektkomitee, das aus unseren Partnerorganisationen und OroVerde besteht, kann aus den gesammelten Daten Rückschlüsse ziehen und die nächsten Schritte im Projekt entsprechend gestalten.

Planungstreffen vor Ort

Steckbrief WaldGewinn

Ziel: Schutz und Regenerierung von mindestens 180.000 Hektar Wald in drei Schutzgebieten Guatemalas.

Wie geht das? In den drei Projektregionen werden in Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft und mithilfe lokaler Wertschöpfungsketten von Produkten wie Kakao, Honig und der Mayanuss Ramón nachhaltige Waldregenerierung und –schutz gefördert.

Laufzeit: 2015 - 2020
Projekt-Umfang: 4,1 Mio €
3 Partnerorganisationen, 54 Projektbeteiligte

Datenerhebung im Feld ...

... bald per App?